

GIZ-Genderwettbewerb 2018

Sektorvorhaben

Digitalisierung für nachhaltige Entwicklung (PN 16.2211.7-001.00)

#eSkills4Girls

Digitale Inklusion von Frauen in Mädchen weltweit fördern

Visuelle Einführung ins Thema

https://www.youtube.com/watch?v=HOxJS9r-__I



1. GLEICHBERECHTIGUNG DER GESCHLECHTER

Das Sektorvorhaben „Digitalisierung für nachhaltige Entwicklung“ hat im Jahr der deutschen G20-Präsidentschaft das BMZ maßgeblich darin unterstützt, einen G20-Dialog zum Thema Gleichberechtigung der Geschlechter in der digitalen Welt anzustoßen. Auf Grundlage der Arbeit durch das Sektorvorhaben wurde innerhalb der G20 ein Statement zu „#eSkills4Girls“ entwickelt, das von den Staats- und Regierungschefs als Anhang zu der Gipfelerklärung von Hamburg verabschiedet wurde.¹ Den Agenda Setting Prozess auf G20-Ebene hat das Sektorvorhaben durch eine Reihe von Maßnahmen unterstützt, die dazu beigetragen haben, Aufmerksamkeit auf ein bislang in der Entwicklungszusammenarbeit wenig beachtetes Feld zu lenken.

Weltweit haben rund 250 Millionen weniger Frauen als Männer Zugang zum Internet – dabei ist gerade heute der Zugang zum Internet eine wichtige Voraussetzung für gesellschaftliche und wirtschaftliche Teilhabe. Frauen sind zudem in IT-Berufen stark unterrepräsentiert – es gibt wenige Vorbilder für Mädchen und junge Frauen und es werden nur wenige zum Ergreifen dieser Berufe in Schulen, Universitäten oder durch die Gesellschaft ermuntert. Die fehlende Teilhabe von Frauen führt dazu, dass die Welt im Digitalen vornehmlich männliche Narrative reproduziert und dass Errungenschaften von Feminismus und weiblicher Emanzipation für die Gleichberechtigung von Mann und Frau durch die digitale Revolution in Frage gestellt werden.

Gleichzeitig verleiht das Internet vielen Frauen und Mädchen weltweit eine Stimme und kann zu ihrer wirtschaftlichen, politischen und sozialen Stärkung beitragen.

Weltweit setzen sich Tech-Unternehmerinnen, Forscherinnen und Aktivistinnen für die Überwindung der digitalen Kluft zwischen Männern und Frauen – den *Gender Digital Divide* – und ein gleichberechtigteres Internet ein. Sie schaffen innovative Plattformen, die Partizipation und Frauenrechte stärken, setzen sich dafür ein, dass Mädchen und junge Frauen schon in der Schule digitalen Kompetenzen erlernen und gründen Start-Ups, die Beschäftigung und Zukunftsperspektiven sichern.

¹ https://www.g20.org/Content/DE/_Anlagen/G7_G20/2017-g20-initiative-eskills4girls-en.pdf?__blob=publicationFile&v=4

Der durch das SV verfolgte Ansatz umfasst die folgenden Elemente (mit Beispielen):

- **Frauen und Mädchen weltweit eine Stimme zu verleihen**, die aufgrund ihres Bildungswegs oder ihrer Beschäftigung im IT-Bereich bestehende Rollenbilder und Rollenklischees herausfordern und dadurch eine Inspiration für andere Mädchen und Frauen sind. Ein Beispiel hierfür ist die Studie „Women’s Pathways to the Digital Sector: Stories of Opportunities and Challenges“, die auf der Basis von narrativen Interviews mit 20 weiblichen Rollenvorbildern und der bestehenden Literatur Handlungsempfehlungen für die Förderung der digitalen Inklusion von Mädchen und Frauen herausarbeitet.² Zudem wurde ein Video produziert, das fünf Rollenvorbilder aus drei Ländern vorstellt.³
- **Von erfolgreichen Initiativen lernen und diese stärken**. Im Mai 2017 kamen in Ruanda 33 Frauen aus 20 afrikanischen Ländern zusammen, die in ihren Ländern Basis-Initiativen gegründet haben, um Mädchen und Frauen Grundkenntnisse im Programmieren beizubringen. Das Treffen diente nicht nur der Vernetzung; in fünf Workshops wurden Trainingsmaßnahmen für die Basis-Initiativen durchgeführt. Das Treffen hat zur erfolgreichen Etablierung des #eSkills4Girls Afrika Netzwerks geführt.
- **Strategische Partnerschaften für mehr Innovationen**. Ein Wettbewerb (Hackathon) lud im März 2017 Teams in vier Städten und vier Kontinenten dazu ein, digitale Lösungen zur Stärkung von Frauen zu entwickeln. Die besten Ideen wurden beim Women20-Gipfel im April 2017 einem großen Publikum vorgestellt, und von Google durch ein Preisgeld und Mentoring gefördert.
- **Politikempfehlungen und Wissensaustausch**. Die Wissensplattform eSkills4Girls.org stellt Entscheidungsträgern eine Übersicht zu Politikempfehlungen zur Verfügung, die auf verschiedene Aspekte wie Bildung und berufliche Bildung, wirtschaftliche Stärkung, politische Teilhabe, kulturelle Stereotype, Gewalt gegen Frauen online eingeht.⁴
- **Neue Projekte zum Aufbau von digitalen Fähigkeiten für Frauen und Mädchen**. Die G20-Länder und andere Partner haben sich nicht nur politisch dazu verpflichtet, mehr in die digitale Inklusion von Frauen und Mädchen zu investieren. Insgesamt wurden auch 31 Flaggschiff Projekte aufgesetzt oder gestärkt. Darüber hinaus wird das BMZ mehrere Vorhaben aufstocken (Digitales Afrika 2018), um neue Maßnahmen in dem Bereich umzusetzen.

Diese Aktivitäten haben dazu beigetragen, dass die digitale Inklusion von Frauen und Mädchen als Thema im internationalen Kontext gesetzt wurde. Damit das Thema nachhaltig, auch nach Ende der deutschen G20-Präsidentschaft, verankert werden kann, hat das SV Digitalisierung zusammen mit dem BMZ und der UNESCO die Leitung der EQUALS Skills Koalition übernommen. EQUALS ist eine Multi-Akteurs-Partnerschaft zur Förderung der Gleichberechtigung der Geschlechter im digitalen Zeitalter. Koalitionspartner sind Regierungen, Unternehmen, internationale Organisationen, wissenschaftliche Einrichtungen und zivilgesellschaftliche Organisationen. Die Arbeit von EQUALS fokussiert sich auf

² http://www.bmz.de/en/publications/type_of_publication/weitere_materialien/study_eSkills4girls.pdf

³ https://www.youtube.com/watch?v=HOxJS9r-__I

⁴ <https://www.eskills4girls.org/engage/recommendations>

Aktivitäten in drei verschiedenen thematischen Koalitionen: Zugang, Kompetenzen (Skills), Leadership. In Kooperation mit verschiedenen Partnern (u.a. UN Women, Ernst&Young, UNCTAD, Mozilla, ONE, Unilever, UNESCO) wurden 8 konkrete Maßnahmen entwickelt. Im Auftrag des BMZ setzt das SV Digitalisierung gemeinsam mit UNESCO drei Maßnahmen um:

1. Empfehlungen, um Schulen, Berufsschulen und Universitäten weltweit dabei zu unterstützen, Curricula und Lernumfelder für den Erwerb von digitalen Kompetenzen geschlechtergerecht zu gestalten.
2. Policy Brief, der eine Basis bildet für ein entsprechendes Monitoring und die nach Geschlechtern disaggregierte Messung digitaler Kompetenzen
3. Praktische Empfehlungen für Organisationen für die Konzeption, Implementierung und Evaluation von Projekten an der Schnittstelle von IKT und Gender

Im BMZ hat die #eSkills4Girls Initiative dazu beigetragen, dass in der Roadmap zur Umsetzung des Entwicklungspolitischen Aktionsplans zur Umsetzung der Geschlechter (GAP II) Digitalisierung 2017 als ein weiteres Ziel im Schwerpunkt Bildung aufgenommen wurde. Weiterhin konnten vier bestehende Vorhaben im Rahmen von „Digitales Afrika 2017 und 2018“ aufgestockt werden:

- "TECH NEEDS GIRLS" - Mehr Frauen in Digital-Berufe in Afrika! Berufliche Bildung für Mädchen und Frauen stärken - von ‚Coding-Schulen‘ bis hin zur Fachinformatikerinnen-Ausbildung in Ghana (2 Mio. €)
- Förderung von Bildungs- und Beschäftigungsperspektiven von Frauen in der digitalen Welt in Südafrika (4 Mio. €)
- Verbesserung der beruflichen Perspektiven für Mädchen und Frauen durch den Zugang zu und die Nutzung von IKT in Mosambik (2 Mio. €)
- Stärkung von Kleinunternehmerinnen durch Zugang und Vermittlung digitaler Kompetenzen und Technologien in Kamerun (2 Mio. €)

2. GENDER ALS QUALITÄTSMERKMAL UNSERER ARBEIT

Neben dem großen Interesse der G20 Mitgliedsstaaten haben weitere staatliche Partner (Südkorea, Norwegen), Stiftungen (Bill and Melinda Gates Foundation, World Wide Web Foundation) sowie internationale Organisationen (ITU, UN Women, UNESCO, OECD) und privatwirtschaftliche Akteure (SAP, Google) die Relevanz und Aktualität der #eSkills4Girls Initiative gelobt und Kooperationsinteresse signalisiert.

Das SV hat die Expertise und das Engagement des BMZ (im Auftrag) und der GIZ im Themenbereich IKT und Gender im Jahr 2017 auf eine Reihe von internationalen Konferenzen aktiv präsentiert: Frauenrechtskommission in New York; UNESCO Konferenz „Cracking the Code – Girls' education in STEM“ in Bangkok; World Summit on the Information Society Forum 2017 in Genf; re:publica in Berlin; G20 Partnership with Africa Conference in Berlin; Transform Africa in Kigali; UNESCO Mobile Learning Week in Paris; EU-Africa Business Forum in Abidjan.

3. GENDER UND WOM

Der Abbau geschlechtsspezifischer Diskriminierungen und Benachteiligungen im Bereich Digitalisierung sind im Sektorvorhaben in allen drei Handlungsfeldern etabliert und werden als Bestandteil des M&E Systems erfasst:

(1) **Stärkung der Positionierung des BMZ auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene;** durch die #eSkills4Girls Initiative im G20 Kontext und der EQUALS Partnerschaft.

(2) **Umsetzung von Mainstreaming-Produkten;** z.B. durch Veranstaltungen wie im Rahmen der Ringvorlesung 2016 „Die Welt im Wandel: Real.Digital“; ein Webinar auf dem Digital Gateway der GIZ, eine Gruppe im GIZ-weiten MOOC sowie die Zusammenarbeit mit dem Sektorprogramm Gleichberechtigung der Geschlechter im Rahmen des Wettbewerbs „Stärkung von Frauen durch digitale Lösungen“ und der Veranstaltung „Code4Equality“ als Teil der GIZ Genderwoche 2017.

(3) **Umsetzung von entwicklungspolitisch relevanten Pilotmaßnahmen;** z.B. durch das Goethe-Projekt „Digitale Wege zum Wissen“, das Mädchen zwischen 13 und 16 Jahren aus benachteiligten Gebieten Südafrikas mit digitalen Mitteln an naturwissenschaftliche Experimente heranführt und diese zu Protagonistinnen von Lernvideos macht.

4. KOOPERATION

Der Erfolg von #eSkills4Girls ist auf die strategischen Partnerschaften mit unterschiedlichen Akteuren zurückzuführen. Für den G20-Prozess wurde insbesondere mit Vertretern von **gleichgesinnten Staaten** kooperiert (u.a. Südkorea und Kanada), die durch die Beschäftigung mit dem Thema auch ihre eigene politische Agenda angepasst haben.

Im Rahmen der Innovationsförderung und für die Etablierung des #eSkills4Girls Afrika Netzwerks war die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der **Privatwirtschaft** (insbesondere SAP) essentiell. SAP hat für die jährlich stattfindende Africa Code Week einen neuen Gender-Fokus eingeführt. Das BMZ (Parlamentarischer Staatssekretär Thomas Silberhorn) hat mit Google.org hochrangige Gespräche geführt und es wurden erste Ideen entwickelt, wie in Zukunft stärker in gemeinsame Projekte investiert werden kann.

Von besonderer Relevanz für das Thema ist die Zusammenarbeit im Rahmen der **Multi-Akteurs-Partnerschaft** EQUALS. Die drei wichtigsten Erfolgsfaktoren hierfür sind:

- Es wurde ein Dialog zwischen verschiedenen Akteuren (**Regierungen, Privatsektor, Zivilgesellschaft**) angestoßen, der zum Ziel hat, gemeinsame Prinzipien für geschlechter-transformative Bildungssysteme zu entwickeln.
- Die Forschungsgruppe, bestehend aus **wissenschaftlichen Einrichtungen**, setzt sich mit den fehlenden Fähigkeiten (skills gap) auseinander und leistet so einen bedeutenden Beitrag für die internationale politische Diskussion zum Thema.
- In Zusammenarbeit mit verschiedenen **internationalen Organisationen** (ITU, UN Women) entstehen neue politische Bühnen (z.B. World Economic Forum, Internet Governance Forum), auf denen die digitale Inklusion von Mädchen und Frauen auch außerhalb der etablierten Diskussionsformate als Thema gestärkt wird.